



Der Wochenabschnitt: Paraschat Toldot

Die Parascha in Kürze:

- Jakob trifft Rachel in Charan und arbeitet sieben Jahre für Lawan, um sie zu heiraten
- Lawan gibt Jakob Leah zur Frau und verlangt für Rachels Hand weitere sieben Jahre Dienst
- Jakob werden elf Söhne und eine Tochter von seinen Frauen geboren
- Nach zwanzig Jahren der Arbeit für Lawan verlässt Jakob mit seiner Familie und seinem Vieh Charan und zieht nach Eretz Jisrael

Konzept der Woche:

וַיְהִי כַּאֲשֶׁר רָאָה יַעֲקֹב אֶת־רְחֵל בִּתְ־לֵבָן אַחֵי אִמּוֹ וְאֶת־צֹאן לֵבָן אַחֵי אִמּוֹ וַיִּגַּשׁ יַעֲקֹב וַיְגַל אֶת־הָאָבֶן מֵעַל פִּי הַבְּאֵר וַיִּשָּׁק אֶת־צֹאן לֵבָן אַחֵי אִמּוֹ

„Als Jakob Rachel, die Tochter Lawans, des Bruders seiner Mutter, und die Herde Lawans, des Bruders seiner Mutter, sah, trat er hin, wälzte den Stein von der Öffnung des Brunnens und tränkte die Herde Lawans, des Bruders seiner Mutter.“ (29:10)

Raschi zitiert den Midrasch und schreibt: „Da trat Jakob hin und wälzte, wie einer, der den Stöpsel von der Öffnung einer Flasche nimmt; das sagt dir, wie groß seine Kraft war.“ Zuvor hatte uns die Tora berichtet, dass der Stein groß war und nur von mehreren Männern von der Brunnenöffnung weggerollt werden konnte. In unserem Vers jedoch ist Jakob ganz allein in der Lage, diese schwere physische Aufgabe zu bewältigen und es scheint ihm noch dazu mit Leichtigkeit zu gelingen.

Rabbiner Chaim Shmuelevitz (1902-1979) vertritt die These, dass sich Jakob möglicherweise selbst nicht über das Ausmaß seiner Kräfte im Klaren war, bis er diese Aufgabe anging und sich dieses verborgene Potential herausstellte. Er meint, dass es in jedem Menschen latente Stärken gibt. Jeder besitzt ein großes Reservoir an Stärken, die es ihm erlauben, viele Hindernisse zu bewältigen und viel zu erreichen. Nur muss man sie erkennen, sie sich

zunutze machen und in die Tat umsetzen.

Rav Shmuelevitz sieht einen Beleg dieser Idee im תפלת גשם – dem Gebet für Regen – das wir an Schemini Atzeret sprechen. Darin führen wir die Rechtschaffenheit unserer Stammväter an und flehen zu G-tt, uns in ihrem Verdienst Regen zu senden. Bezüglich Jakob heißt es dort: יָסַד לֵב וְגָל אֶבֶן מִפִּי בְּאֵר מַיִם – er setzte sein Herz ein und rollte einen Stein von der Öffnung eines Brunnens. Rav Shmuelevitz sagt, dass das Gebet schwer zu verstehen ist, wenn es hier um Jakows körperliche Kraft allein ginge. Welches Verdienst können wir in Jakows physischer Kraft finden, dass wir, als seine Nachkommen, G-tt um Regen bitten? Es muss sich also um innerliche Stärke handeln, die aus seinem Einsatz herrührt. Jakows intensiver Wunsch, seiner Verwandten Rachel zu helfen und die dürstenden Schafe zu tränken, war so stark, dass er die Fähigkeit in sich fand, den schweren Stein fortzurollen, was normalerweise über seine Kräfte gegangen wäre. Es gelang ihm, weil er sein Herz einsetzte – dieser Einsatz ist es, den wir im Gebet um Regen anführen und der die Quelle seines Verdienstes für uns darstellen soll.

Die Tiefe des Mitgefühls für andere wird gespeist von einer Eigenschaft Haschems: יְרַחֲמֵנוּ עַל כָּל מַעֲשָׂיו – Seine Barmherzigkeit ruht auf all Seinen Geschöpfen. Dadurch kann ein Mensch ein Übermaß an Kraft erhalten und das scheinbar Unmögliche tun. Rav Shmuelevitz sagt, dass jeder Jude eine Fülle von Kräften, Talenten und Fähigkeiten besitzt, die man nur freilegen und aktivieren muss. Wenn man mit eiserner Entschiedenheit versucht, erfolgreich zu sein, kann man Höhen erreichen, die man selbst nicht für möglich gehalten hat.

Herausgegeben von der Orthodoxen Rabbinerkonferenz Deutschlands